

WAS IST DER USP DER SPD?

Erneuerungs-Diskussion mit Michael Müller und Kevin Kühnert

Michael Müller und Kevin Kühnert hatten bereits knapp zwei Stunden miteinander diskutiert, da wurde der Juso-Vorsitzende nochmal sehr grundsätzlich. Wir mussten in einer fragmentierten Parteienlandschaft den Wählerinnen und Wählern sagen, was sie nur bei uns bekommen.

Was ist das Alleinstellungsmerkmal der SPD? In der Marketingsprache und in der Werbepsychologie spricht man von einem Unique Selling Point (USP) – einem Leistungsmerkmal, das ein Angebot deutlich von Wettbewerbern abhebt.

Für den Regierenden Bürgermeister und SPD-Landesvorsitzenden Michael Müller tragen vor allem zwei Themen zur Profilbildung bei: Bezahlbares Wohnen ist nicht nur in den Großstädten eine zentrale soziale Frage unserer Zeit, so Müller. „Es war ein Riesen-Fehler des letzten Wahlkampfes, dass wir die richtige Überschrift für den Wahlkampf gefunden haben, aber dann nicht durchdekliniert haben, was soziale



Michael Müller (l.) und Kevin Kühnert diskutierten am 17. April vor rund 400 Gästen über die Neuausrichtung der SPD in der Großen Koalition. Die Moderation übernahm Marion Pinkpank.

Gerechtigkeit aus sozialdemokratischer Sicht heißt“. Zudem mussten wir in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik „grundsätzlich etwas Neues verabreden“. Müller mahnte, auf die Veränderungen der Arbeitswelt durch die Digitalisierung rechtzeitig zu reagieren und ein zukunftsfähiges Konzept vorzulegen.

Für Kevin Kühnert steht die programmatische Neuausrichtung im Erneuerungsprozess an erster Stelle. „Was wir dafür brauchen, ist eine moderne Organisationsstruktur, mit der wir die Zukunftsthemen vorantreiben können“. Für ihn sind die Stärkung der sozialen Teilhabe und der öffentlichen Daseinsvorsorge wesentliche Grundpfeiler, um wieder Vertrauen bei den Wählerinnen und Wählern zurückzugewinnen. Gerade den nachlässigen Umgang mit dem Gemeinwesen in den Kiezen lasten uns die Leute an, so Kühnert.

ROT-ROT-GRÜN ALS VORBILD

Sowohl Müller als auch Kühnert sehen die rot-rot-grüne Koalition in Berlin als beispielgebend, um die Bundes-SPD strategisch aus einem ewigen Bündnis mit der Union zu lösen. „Wir müssen anfangen, auch mit den Linken im Bund auszuloten, was geht und wo es wirklich unüberbrückbare Differenzen gibt“, sagte Michael Müller. Und Kevin Kühnert ergänzte: „Wir müssen die Linken wieder in den Wettbewerb der Argumente zwingen“.

■ **Christina Bauermeister**

Die gesamte Diskussion im Video: www.youtube.com/user/spdberlin

Seit 2013 sind wir als Partito Democratico (PD) in Berlin sehr aktiv. Wir wollen die italienische Gemeinschaft in der Hauptstadt aktivieren und die Berliner SPD politisch unterstützen. Deshalb ist uns die Zusammenarbeit mit unserer Schwesterpartei, der SPD, sehr wichtig. Durch die Vernetzung wollen wir die Europäische Union stärken und eine echte politische Einigung schaffen.

Wir haben in den vergangenen Jahren sehr eng mit der SPD zusammengearbeitet, insbesondere in den Bereichen Europa, Integrationspolitik und der Vermittlung sozialdemokratischer Werte.

Europa ist unser Herzensthema. Leider müssen wir feststellen, dass sowohl in Italien als auch in Deutschland rechts-extreme, nationalistische und euro-skeptische Bewegungen in der Bevölkerung immer mehr an Zustimmung erfahren. Diese Parteien und Bewegungen bedrohen das europäische Projekt. Mit ihnen laufen wir Gefahr, dass sich die Geschichte wiederholt. Dagegen müssen wir etwas tun.

NEUE FORMEN VON ALTEM RASSISMUS

Europa bedeutet für uns Frieden und Teilhabe. Das heutige Europa steht für Hoffnungen und Chancen. Europa ist ein

DER SCHATZ EUROPAS

Sektion der PD in Berlin engagiert beim Thema Erinnerungskultur



Die Landesgeschäftsführerin der Berliner SPD Anett Seltz mit der PD-Gruppe im Kurt-Schumacher-Haus (KSH): Arturo Winters, Federico Quadrelli, Luigino Giustozzi und Alberto Vettese (v.l.). Federico Quadrelli ist der Vorsitzende der PD-Sektion in Berlin.

Schatz, der uns nicht geschenkt wurde. Es brauchte erst das viele Blutvergießen, damit Frieden und Freiheit möglich wurden.

Deshalb müssen wir gegen neue Formen von altem Rassismus, gegen Intoleranz, Ausgrenzungen und Hassparolen kämpfen. Vergangenheit und Zukunft sind stark verbunden und wir glauben, dass wir durch unsere gemeinsame

Geschichte noch viel lernen können. Deswegen haben wir zusammen mit der City Group Berlin der Sozialdemokratischen Partei Europas (PES) eine Veranstaltung zum Thema „Erinnerungskultur“ und „Zukunft Europas“ organisiert, um die Verbindung zwischen gestern und heute zu unterstreichen. Denn: Erinnerung ist unsere Verantwortung, das europäische Projekt zu schützen, unsere Pflicht.

An der Veranstaltung Mitte April nahmen Giacomo Genovesi, Stadtrat der Gemeinde von Seravezza (Italien), Gianfranco Ceccanei, Vorsitzender der AG Carlo Levi Berlin und die Pankower Abgeordnete Clara West teil. In der Diskussion ging es um die Erinnerung an die Schrecken des Nationalsozialismus und wie dieser eine tiefe Spur in den besetzten norditalienischen Territorien hinterlassen hat. Mehrere lokale Gemeinschaften in Italien versuchen, durch die grausamen Erfahrungen die Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren. Oder wie Clara West es ausdrückte: „Was die Vergangenheit und die Zukunft zusammenhält, ist die Gegenwart, in der wir politisch agieren können und müssen“.

■ **Federico Quadrelli**